

# **Inhaltsverzeichnis**

## **Teil A. Rechtliche Ausgangslage des Schutzes pflegebedürftiger Kinder im SGB XI - Problemaufriss**

<b>I. Untersuchungsgegenstand</b>	<b>1</b>
<b>II. Untersuchungsziel</b>	<b>1</b>
<b>III. Problemaufriss</b>	<b>4</b>
1. Der Bedeutungsgehalt von § 15 Abs. 2 SGB XI	4
2. Verrichtungskatalog des § 14 Abs. 4 SGB XI	5
3. Leistungsabgrenzung im gegliederten System des Sozialrechts	7
a) Die Abgrenzung von Grund- und Behandlungspflege	7
b) Umfassender Bedarf an Beaufsichtigung und Anleitung	9
c) Trennung von Rehabilitation und Pflege	9
<b>IV. Gegenwärtiger Stand der Rechtsauffassungen</b>	<b>11</b>
1. Die Rechtsprechung zu diesem Themenbereich	11
2. Die Stimmen der Literatur	19
<b>V. Gang der Untersuchung</b>	<b>23</b>
<b>VI. Eingrenzung des Themas</b>	<b>27</b>

## **Teil B. Empirische Darstellung des tatsächlichen Pflegebedarfs**

<b>I. Repräsentativerhebung im Rahmen des Forschungsprojektes     "Anzahl und Situation zu Hause lebender Pflegebedürftiger"     (SOCIALDATA-Studie)</b>	<b>33</b>
1. Konzeption, Methode und Vorgehensweise der quantitativen Untersuchung	33

2. Ergebnisse der quantitativen Erhebung	35
3. Situationsgruppenanalyse junger Hilfebedürftiger	36
4. Bewertung	37
<b>II. Repräsentativerhebung im Rahmen des Forschungsprojektes „Möglichkeiten und Grenzen selbständiger Lebensführung“ (Infratest-Studie)</b>	<b>38</b>
1. Konzeptionelle Anlage und Methodik	38
2. Spezifik bei der Ermittlung des Pflegebedarfs bei Kindern	41
3. Hilfe- und Pflegebedarf bei Kindern	42
4. Würdigung	43
5. Sozialpolitische Reichweite und Bedeutung	44

### **Teil C. Das Risiko der Pflegebedürftigkeit im gegliederten System des Sozialrechts**

<b>I. Ursprünge des Pflegebedürftigkeitsbegriffs</b>	<b>47</b>
<b>II. Hilflosigkeit im Sozialen Entschädigungsrecht</b>	<b>51</b>
1. Übertragung der §§ 185, 599 RVO (a.F.) in das Reichs- und Bundesversorgungsgesetz	51
2. Leistungsanspruch nach § 35 BVG	55
a) Beschädigteneigenschaft	55
b) Bedarfslage Hilflosigkeit	56
c) Kausalitätserfordernis	59
d) Maßgebliche Kategorien	60
3. Besonderheiten bei der Hilflosigkeit bei Kindern	62
a) Erweiterung des Schutzes auf den Nasciturus	62
b) Ausdehnung des Schutzes auf impfgeschädigte Kinder (§ 51 BseuchG)	64
c) Beurteilung der Hilflosigkeit von Kindern	65
4. Historische Vergleichbarkeit des SGB XI mit dem Entschädigungsrecht	66
<b>III. Hilflosigkeit in der Gesetzlichen Unfallversicherung</b>	<b>67</b>
1. Modifizierung, Aufwertung und Besserstellung durch § 558 c RVO	67

2. Beurteilung der unfallbedingten Hilflosigkeit	70
a) Verrichtungen des täglichen Lebens	70
b) Leistungsauslösende Kategorien	71
c) Ursachenzusammenhang	72
3. Anspruchsberechtigter Personenkreis	74
a) Schutz der Beschäftigten	74
b) Erweiterung des versicherten Personenkreises auf Kinder und Schüler	74
c) Versicherungsschutz des Nasciturus	77
4. Besonderheiten bei der Beurteilung von Hilflosigkeit bei Kindern und Jugendlichen	77
5. Horizontale Vergleichbarkeit mit dem SGB XI	78
<b>IV. Pflegeleistungen im Krankenversicherungsrecht</b>	<b>80</b>
1. Einfügung der Haushaltshilfeleistung mit § 185 b RVO	80
2. Ermöglichung der Pflege eines kranken Kindes (§ 185 c RVO)	82
3. Häusliche Krankenpflege (§ 185 RVO) als Pflichtleistung	84
4. Inhalt und Umfang der häuslichen Krankenpflege	86
a) Abgrenzung zum Pflegebedürftigkeitsfall	86
b) Grund- und Behandlungspflege	88
5. Häusliche Pflegehilfe (§§ 53 ff SGB V)	90
a) Versicherungsrechtlicher Ansatzpunkt	90
b) Katalogrechtsprechung	92
c) Modifizierung bei Schwerpflegebedürftigkeit von Kindern	93
6. Historische Vergleichbarkeit des SGB XI mit dem Krankenversicherungsrecht	94
<b>V. Pflegeleistungen im Sozialhilferecht</b>	<b>96</b>
1. Differenzierter Rechtsanspruch	96
2. Gesamtbetrachtung der Hilfe zur Pflege gem. §§ 68, 69 BSHG	97
3. Voraussetzungen des pauschalierten Pflegegeldes	99
a) Mindestaltersgrenze	99
b) Gewöhnliche und regelmäßig wiederkehrende Verrichtungen	100
c) Erheblichkeit des Umfangs	104
4. Hilfe zur Haushaltsweiterführung	105
5. Historische Vergleichbarkeit des SGB XI mit dem Sozialhilferecht	105
<b>VI. Leistungen bei Pflegebedürftigkeit in der ehemaligen DDR</b>	<b>106</b>
1. Ausgangsposition	106
2. Finanzielles und materielles Hilfesystem für den Pflegebedürftigen	107

3. Leistungen zur Entlastung der Pflegeperson	108
4. Einschätzung	109
<b>VII. Wahrnehmungs- und Umsetzungsdefizite bei der</b>	
Schaffung des Pflegeversicherungsgesetzes	110
1. Darstellungen des Entwicklungsprozesses	110
2. Historische Reformdiskussion	113
3. Sozialpolitische Ziele als Auslöser	115
a) Altersabsicherung als Denkanstoß	115
b) Versicherung für alle Pflegebedürftigen	117
c) Geringe Durchsetzungskraft	119
4. Pflegebedürftigkeit im Spannungsfeld finanzpolitischer Interessen	120
a) (Finanzielles) Interesse der Sozialhilfeträger	120
b) Finanzpolitische Gründe der Bundesländer	124
c) Finanzieller Hinderungsgrund für eine	
allumfassende Pflegeversicherung	125
d) Kostenneutraler Einstieg	128
5. Sozialpolitische versus finanzpolitische Argumente im Parteienstreit	130
6. Ziele und Grundtenor des PflegeVG	132

#### ***Teil D. Pflegebedürftige Kinder als empirisches Aliud***

I. Teleologische Reduktion des § 15 Abs. 1 und 3 SGB XI	137
1. Pflegebedürftigkeit bei Erwachsenen	137
a) Zuordnungssystematik nach § 15 Abs. 1 SGB XI	137
aa) Verrichtungsanzahl	137
bb) Häufigkeit des Hilfebedarfs	138
cc) Art der Verrichtung	138
b) Einstufungskriterium nach § 15 Abs. 3 SGB XI	139
aa) Zeitaufwand	139
bb) Zeitlicher Mehrbedarf an Grundpflege	141
2. Pflegebedürftigkeit bei Kindern (§ 15 Abs. 2 SGB XI)	141
3. Kausalitätsnorm oder Ziel- und Programmbestimmung	142
a) Bedeutungsmöglichkeiten	142
b) Kausalzusammenhang beim Hilfebedarf	144
c) Bezugspunkt des Hilfebedarfs	145

d) Normvorstellung des Gesetzgebers	148
4. Objektiv-teleologische Auslegung	150
a) Pflegebedürftigkeit als spezifisches versichertes Risiko	150
b) Verhältnis der Kategorien zum versicherten Risiko	151
aa) Grundpflegerische Hilfeleistungen bei Pflegebedürftigkeit	151
bb) Hauswirtschaftliche Versorgung als Hilfeleistung bei Pflegebedürftigkeit	152
cc) Zeitaufwand als Kriterium des Ausmaßes der Pflegebedürftigkeit	153
c) Normzweck des § 15 Abs. 2 SGB XI	153
d) Verhältnis der Kategorien zum Normzweck	155
aa) Mindestbedarf in der hauswirtschaftlichen Versorgung	155
bb) Mindest- und Mehrbedarf in der Grundpflege	157
cc) Zeitaufwand	158
e) Zusammenhang zwischen versichertem Risiko, Kategorie und Normzweck	159
II. Verfassungskonforme erweiternde Auslegung des § 14 Abs. 4 SGB XI	163
1. Beurteilungsmaßstab für die Ermittlung der Hilfebedürftigkeit	163
2. Berücksichtigung behandlungspflegerischer Leistungen	164
a) Wörtliche Nichterfassung von Behandlungspflege	164
b) Systematische und teleologische Argumente	167
aa) Nahtlose Verknüpfung von Kranken- und Pflegeversicherung	167
bb) Förderung und Vorrang der häuslichen Pflege	169
c) argumentum a maiore ad minus	170
aa) Zuordnung zu einer konkreten Katalogverrichtung	170
bb) Zielrichtung des Hilfebedarfs	172
cc) Erst-Recht-Schluss	174
dd) Kindspezifischer Aspekt	175
d) Planwidrige unbewusste Regelungslücke	177
e) Risikozuweisung im gegliederten System des Sozialrechts	180
aa) Zuweisungsnotwendigkeit und -möglichkeit	180
bb) Zuweisungskriterium der Nahtlosigkeit	181
cc) Eigener Standpunkt zur Auslegung des § 4 Abs. 2 Satz 1 SGB XI	183
dd) Ein Lösungsweg: Reduktion des § 37 Abs. 3 SGB V	185
ee) Eigener Lösungsweg: Erweiterung des § 14 Abs. 4 SGB XI	186
ff) Mittelbare Diskriminierung wegen des Geschlechts	189
f) Verfassungsrechtliches Gleichbehandlungsgebot	193
aa) Kriterien der heutigen verfassungsrechtlichen Rechtsprechung	193

bb) Ungleichbehandlung einer Personengruppe	194
cc) Beschränkung der Abgabenhöhe als sachlicher Grund	195
dd) Sachwidrigkeit dieses Kriteriums	196
ee) Behandlungspflege bei Kindern im Gesamtsystem der sozialen Sicherheit	198
g) Exkurs: Richterliche Finanzverantwortung	202
3. Berücksichtigung des Aufsichtsbedarfs zwecks Risikovorsorge	205
a) Aufsichtsbedarf zum Zwecke der Vermeidung von Fremd- und Selbstgefährdung	205
b) Norm- und Zielvorstellung des Gesetzgebers	206
c) Verfassungsrechtliches Gleichbehandlungsgebot	208
aa) Ungleichbehandlung	208
bb) Kriterien bei der Bestimmung des Prüfungsmaßstabs	209
cc) Auffangfunktion der Sozialhilfe als sachlicher Grund	209
dd) Keine Lösung durch §§ 45a - 45c SGB XI	212
4. Berücksichtigung des Pflegebedarfs im Zusammenhang mit rehabilitativen Maßnahmen	213
a) Aktivierende Pflege und Rehabilitation als leistungsrechtliche Eckpole	213
b) Zuordnung zu einer Katalogverrichtung	215
c) Risikozuweisung im gegliederten System des Sozialrechts	218
d) Verlassen und Wiederaufsuchen der Wohnung zum Besuch einer Reha-Maßnahme	219
aa) Gesichtspunkt der Trennbarkeit	219
bb) Aufrechterhaltung der Lebensführung als Zweck	220
cc) Sonderproblem: Begleitung auf dem Weg zur Schule	222
e) Aktivierende Pflege mit rehabilitativen Elementen	223
aa) Einheitliche Komplexmaßnahme	223
bb) Schwerpunkt des Hilfebedarfs	224

## **Teil E. Zusammenfassung**

I. Empirisches Wahrnehmungsdefizit	227
II. Rechtliches Wahrnehmungsdefizit	228

<b>III. Primat der Familienpflege</b>	<b>233</b>
<b>IV. Teleologische Reduktion des § 15 Abs. 1 und Abs. 3 SGB XI durch § 15 Abs. 2 SGB XI</b>	<b>234</b>
<b>V. Verfassungskonforme erweiternde Auslegung des § 14 Abs. 4 SGB XI</b>	<b>236</b>
1. Berücksichtigung behandlungspflegerischer Leistungen	236
2. Berücksichtigung des Aufsichtsbedarfs zwecks Risikovorsorge	238
3. Berücksichtigung des Pflegebedarfs im Zusammenhang mit rehabilitativen Maßnahmen	240
<b>VI. Gesetzgeberisches Tätigwerden</b>	<b>241</b>
<b>VII. Abschließende Betrachtung</b>	<b>241</b>